

Claudia Dillmann
Stichworte zum Kongress „Vision Kino“
Workshop II: Filmkultur im regionalen Raum
Netzwerke – Synergien – Praxis
Am 04.12.2008

Das Deutsche Filminstitut, Träger auch des Filmmuseums in Frankfurt, verfolgt in seinen museums-, medien- und filmpädagogischen Programmen und Projekten einen ganzheitlichen Ansatz, der auf Nachhaltigkeit zielt.

I. Kurze Vorstellung der Projekte/Programme und ihres Zusammenhangs:

Museumspädagogik, permanent:

- Klassische Führungen durch die Dauerausstellung mit ca. 30.000 Schülerinnen und Schülern pro Jahr zur Geschichte des Films
- Dazu ergänzend und erweiternd: Schule des Sehens – Filmanalyse im Kino, eher ästhetische Aspekte, anhand von Kurzfilmen mit Einführungen und Diskussion

Kinoarbeit, permanent:

- Kinderfilme zu festgelegten Zeiten, Kontakte mit Kitas

Projekt „Jugend-Film-Jury“

- Ganzjähriges Projekt mit zwei Zielrichtungen:
- 20 Jugendliche mit Klassikern der Filmgeschichte vertraut machen und ihre Fähigkeit zum kritischen Urteil und zur Urteilsbegründung fördern incl. Rhetorikseminar (Partner: Stiftungen und die Frankfurter Rundschau)
- und: uns, den Anbietern, dabei helfen zu verstehen, wie historische Filme heute auf Jugendliche wirken, wie wir darauf in unserer Kino-Programmarbeit reagieren können

LUCAS, Internationales Kinderfilmfestival

- Neue Konzepte „Lucas School“, zur Vor- und Nachbereitung des Festivalbesuchs in Frankfurter Schulen (Förderung durch eine Stiftung)

Hessische Schulkinowochen

- In Zusammenarbeit mit Vision Kino und dem Hessischen Wissenschafts- sowie dem Kultusministerium
- Schulkinowochen auch bei goEast, dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden

Lehrerfortbildungen

- Sowohl im Rahmen von Lucas wie auch der Hessischen Schulkinowochen, damit flächendeckend und ganzjährig (Förderung durch LPR Hessen)

Zusammenhang: Ausrichtung an historisch-ästhetischer Perspektive, Filmerbe lebendig halten, Vermittlung von ungewohnten Kameraführung, Dramaturgie, ruhigere Erzählungen etc. wie auch Toleranz und Geduld wecken für neue Filme, die ihrerseits anders sind als mainstream-Kino). Förderung der Diskurskultur: über Filme reden, urteilen, schreiben. Förderung einer intensivierten Auseinandersetzung mit Film und Kino innerhalb und außerhalb von Schule.

II. Vernetzung:

Intern:

- Weil noch immer viel von den persönlichen Interessen und Vorlieben der Lehrer/innen abhängt: Kontaktdaten ausfindig machen, direkte Ansprache, newsletter, Synergien zwischen den eigenen Projekten/Programmen herstellen

Extern:

- Zusammenarbeit mit Kinobetreibern vor Ort (2. Abspielstätte Lucas), Kontakte zu Kinobetreibern in Hessen
- Aufbau und Ausbau von Kontakten zu Stiftungen mit bürgerschaftlichem Engagement: bewusst machen, dass Filme, Sehen & Verstehen Kulturtechnik ist, die gelernt werden muss. Umgekehrt von den Projekten avancierter Stiftungen (PWC-Stiftung, Robert Bosch-Stiftung, Stiftung Polytechnische Gesellschaft) profitieren, die bei der Vermittlung anderer Kulturtechniken (Lesen, Musizieren) Erfahrungen gesammelt haben; Verbindungen herstellen zwischen dem auch sozialen Engagement dieser Stiftungen (Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher) und dem eigenen kulturellen Engagement
- Stärkere Zusammenarbeit mit Rechteinhabern aus dem Filmbereich, die selbst Interesse an einem lebendigen Filmerbe haben (Murnau-Stiftung, Defa-Stiftung)
- Für die Schulen: Herstellen von Nachhaltigkeit durch aufeinander abgestimmte Programme/Projekte, ganzjährige Fortbildungsangebote, daraus Ergebnisse ableiten auf die eigenen Angebote, ständige Ansprechbarkeit, Vertrauen aufbauen.